

Kurzbericht

Nr. III/13

- Dezember 1954 -

Jg. 4

Die Hackfrucht- und Rauhfutterernte 1954.

Der anomale Witterungsverlauf im Erntejahr 1954 wirkte sich auf die Menge und auf die Güte der Erträge bei Hackfrüchten und Rauhfutter sehr unterschiedlich aus. Neben einer Rekordernte an Kartoffeln, einem guten Saftfutter- und Strohertrag, fiel die Heuernte nur mässig aus. Im übrigen zeigte sich, dass die Früchte mit langer Wachstumszeit die wechselnden Witterungseinflüsse im Laufe der Vegetation ausgleichen und daher trotz anfänglich ungünstigen Wachstumsstandes hohe Erträge bringen konnten.

Die unterschiedliche Auswirkung des Ertragsfaktors Wetter auf die Ernte war deutlich bei den Kartoffeln zu beobachten. Die Frühkartoffeln standen zu Anfang besser als die späten, litten aber infolge ihrer kürzeren Wachstumszeit mehr als die späten Sorten unter der Trockenheit des Frühjahres, weil die im Sommer folgende Regenperiode ihnen auf Grund ihres Reifezustandes nicht mehr in vollem Masse zugute kam. Deshalb blieb der Hektarertrag mit 132,5 dz um 8 dz hinter dem vorjährigen zurück. Dagegen konnten sich die Spätkartoffeln infolge ihrer langen Wachstumszeit günstiger entwickeln. Die vielen Niederschläge im August und September waren der Knollenbildung sehr förderlich. Im Landesdurchschnitt wurde ein Hektarertrag von 196 dz erzielt. Die diesjährige Spätkartoffelernte zeichnete sich durch einheitlich hohe Flächenerträge innerhalb der Kreise aus; die höchsten Durchschnitte je Hektar waren in den Kreisen Ottweiler mit 211,2 dz und in Saarlouis mit 202,5 dz zu verzeichnen. Die Anbauflächen wurden in diesem Jahr mit 14 612 ha etwas erweitert ausgewiesen, so dass sich die Ernte an mittelfrühen und späten Kartoffeln auf rund 272 000 t belief. Einschliesslich der 727 ha Frühkartoffeln wurden insgesamt 280 000 t Kartoffeln geerntet, das sind rund 40 000 t oder 17 vH mehr als die Vorjahresernte, die bisher die grösste Ernte war. Obwohl schon wegen des erhöhten Anbaues mit einem Mehrertrag zu rechnen war, ist die sehr hohe Ernte vorwiegend durch die besseren Hektarerträge erzielt worden. Im Landesdurchschnitt ergaben sich demnach trotz verschiedenerorts aufgetretener Kraut- und Knollenfäule als endgültiger Hektarertrag für alle Sorten 192,8 dz. Damit wurde der Durchschnitt der Jahre 1950/53 um 24 dz und der gute Flächenertrag im Vorjahr um 18 dz übertroffen.

Bei einem Gesamtbedarf von rund 310 000 t Kartoffeln (180 000 t Speisekartoffeln, 80 000 t Futterkartoffeln und 50 000 t Saatgut und Schwund) konnten in diesem Jahr 90 vH durch Eigenerzeugung gedeckt werden, so dass nur ein Pehlbetrag von etwa 30 000 zu verzeichnen war. Da aber von dem Handel mehr als das Doppelte des Pehlbetrages eingeführt wurde, konnten die Überschüsse der heimischen Erzeuger, die bei einem Erzeugerbedarf von 200 000 t auf rund 80 000 t zu veranschlagen sind, nur zum Teil verkauft werden. Deshalb wird wohl eine grössere Menge als üblich verfüttert werden müssen.

Die Hackfruchternte

Fruchtart	Anbaufläche 1954 ha	Ertrag			Ins- gesamt t	Dagegen Ernte 1953 t	Veränderung + / - vH
		je ha in dz		1954			
		Durchschnitt 1950/53	1953				
Frühkartoffeln	727	124,0	140,3	132,5	9 628	8 145	+ 19,0
Spätkartoffeln	13 885	170,3	176,8	196,0	272 144	230 786	+ 17,9
Kartoffeln zus.	14 612	168,9	175,2	192,8	281 772	238 931	+ 18,0
Futterrüben	7 045	339,1	384,1	392,5	276 516	260 800	+ 6,0
Kohlrüben	174	241,9	270,6	261,0	4 541	4 945	- 8,2
Zuckerrüben	97	248,4	211,5	202,7	1 966	2 579	- 23,8
Rüben zusammen	7 316	335,0	378,3	386,8	283 023	268 324	+ 5,5

Die Rübenernte ist ebenfalls gut ausgefallen. Im Landesdurchschnitt wurden bei Full 392,5 dz gegenüber 384,1 dz im Vorjahr ermittelt. Überdies ist die Anbaufläche mit 7 045 ha etwas grösser ausgewiesen worden als 1953. Weniger günstig war der Kohlrübenertrag mit 261 dz und der Zuckerrübenertrag mit 202,7 dz, was aber bei der geringen Anbaufläche kaum ins Gewicht fällt. Insgesamt kann nach den endgültigen Schätzungen mit einer Rübenernte von 283 000 t gerechnet werden. Damit ist eine ausreichende Versorgung des Milchviehs mit Saftfutter gewährleistet, was in diesem Jahr besonders bedeutsam ist, weil bei der Heuernte erhebliche Verluste eingetreten sind.

Die Heuernte 1)

Futterart	Ernte- fläche 1954 ha	Ertrag			ins- gesamt t	Dagegen Ernte 1953 t	Veränderung + / - vH
		je ha in dz		1954			
		Durchschnitt 1950/54	1953				
Klee	6 728	54,0	52,4	45,5	30 607	33 232	- 8,6
Luzerne	4 198	60,5	60,2	52,6	22 097	22 753	- 3,0
Ackerwiesen und Weiden	7 887	40,6	40,7	33,6	26 508	27 340	- 3,1
Wiesen	43 524	44,2	43,9	35,4	154 173	179 403	-11,6
Z u s a m m e n	62 337	46,3	45,6	37,4	233 385	262 728	-12,6

1) Die Erträge von allen Schnitten sowie Grünfutter und Weidenutzung auf Heu umgerechnet.

Die Rauhfutterernte ist besonders wichtig für die Aufzucht und Erhaltung des Grossviehs, insbesondere der Milchtiere. Nach der diesjährigen Bodenbenutzungs-erhebung wurden 47 000 ha als Dauergrünland und 15 000 ha für den Felfutter-

bau einschliesslich Baumwiesen ermittelt. Aber während im vergangenen Jahr auf einen mässigen ersten Schnitt eine besonders gute Grummeternte folgte, waren in diesem Jahr beide Schnitte mengen- und gütemässig gering. Der erste Schnitt fiel wegen der Trockenheit im Frühjahr spärlich aus und konnte überdies nur mit Verlusten eingebracht werden, weil die Ernte vielerorts in die Regenperiode fiel. Soweit das Heu eingebracht werden konnte, war es zum Teil ausgelaugt und in seinem Futterwert gemindert. Die Grummeternte musste unter noch ungünstigeren Wetterverhältnissen durchgeführt werden. Die geschätzten Hektarerträge lagen bei allen Feldfutterpflanzen wesentlich unter denen des Vorjahres. Die empfindlichste Minderung war bei den mehrschürigen Wiesen zu verzeichnen. Ihr Heuertrag blieb mit 38,3 dz um rund 11 dz hinter dem vorjährigen zurück. Bei Klee und Luzerne lagen die Hektarerträge mit 45,5 und 62,6 dz ebenfalls um 7 bzw. 8 dz niedriger als 1953. Für alle Heuartensamman ergab sich ein Durchschnittsertrag von 37,4 dz gegenüber 45,6 dz im Vorjahr. Rechnet man das insgesamt geworbene Feldfutter, einschliesslich der Grünfütterung und des Weideganges in Heu um, so lässt sich die Heuernte trotz der erhöht nachgewiesenen Anbaufläche nur auf 234 000 t schätzen, gegenüber 263 000 t im Jahr zuvor. Von der gesamten Erntemenge wurden allerdings nur stark zwei Drittel als Heu oder Grummet geworben, während ein Drittel grün verfüttert worden ist.

Die Strohernte fiel besser aus, als vermutet wurde, Getreide, Hülsenfrüchte und Streuwiesen brachten einen Ertrag von 140 000 t, das war rund ein Fünftel mehr als im vergangenen Jahr. Im Gegensatz zu den weniger wichtigen Streuwiesen hatten sämtliche Getreidearten, vor allem Roggen mit 44 dz gegenüber 33 dz im Vorjahr, höhere Flächenerträge an Stroh zu verzeichnen. Einstreu und Futterstroh sind demzufolge ausreichend vorhanden.

Die Hackfruchternte 1954

Kreis	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln zusammen			Futterrüben			Kohlrüben		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz
Saarbrücken-Stadt	1,74	110,9	193	43,33	188,4	8 164	45,07	185,4	8 357	23,40	236,4	5 531	0,66	146,9	97
Saarbrücken-Land	63,39	133,7	8 473	1 055,22	188,3	198 665	1 118,61	185,2	207 138	475,20	337,5	160 390	9,97	204,2	2 036
Saarlouis	191,55	123,2	23 590	2 943,90	202,5	595 995	3 135,45	197,6	619 585	1416,05	349,6	494 995	61,15	230,1	14 072
Merzig-Wadern	115,24	152,9	17 620	3 084,56	186,2	574 224	3 199,80	185,0	591 844	1808,87	373,0	674 743	29,16	280,9	8 190
Ottweiler	70,06	118,2	8 280	1 327,28	211,2	280 309	1 397,34	206,5	288 589	581,75	389,8	226 758	6,39	226,6	1 448
St. Wendel	209,65	134,6	28 211	3 314,87	197,0	653 146	3 524,52	193,3	681 357	1489,58	384,3	572 425	61,48	296,6	18 234
St. Ingbert	27,87	134,7	3 755	900,01	193,5	174 172	927,88	191,8	177 927	610,84	479,9	293 126	3,44	315,7	1 086
Homburg	47,17	130,6	6 162	1 215,73	194,8	236 765	1 262,90	192,4	242 927	639,76	527,3	337 371	1,48	122,3	181
Saarland	726,67	132,5	96 284	13 884,90	196,0	2721 440	14 611,57	192,8	2817 724	7045,45	392,5	2765 339	173,73	261,0	45 344
Dagegen 1953	580,43	140,3	81 449	13 053,51	176,8	2307 861	13 633,94	175,2	2389 310	6789,24	384,1	2607 747	182,77	270,6	49 458

Die Raufutterernte 1954 1)

Kreis	Klee 2)			Inzerne			Wiesen (mit 1 Schnitt)			Wiesen (mit 2 Schnitten)			Ackerwiesen - Weiden		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz		je ha dz	insges. dz
Saarbrücken-Stadt	9,66	47,6	460	8,30	69,1	574	77,44	43,2	3 345	70,39	56,0	3 942	143,41	31,7	4 546
Saarbrücken-Land	408,27	42,8	17 474	329,59	60,5	19 940	1 601,81	30,8	49 336	3 617,48	39,2	141 805	635,91	29,7	18 887
Saarlouis	1 235,70	52,1	64 380	1 016,12	64,0	65 032	1 761,74	34,0	59 899	4 726,93	42,5	200 895	1191,64	37,5	44 687
Merzig-Wadern	2 234,91	47,0	105 041	1 329,00	48,6	64 589	2 118,32	31,3	66 303	4 297,63	36,8	158 153	2739,16	36,8	100 801
Ottweiler	596,35	40,3	24 033	81,71	47,4	3 873	1 714,73	25,4	43 554	4 216,78	35,7	150 539	790,66	31,9	25 222
St. Wendel	1 539,38	40,3	62 037	99,97	33,8	3 379	3 863,30	27,7	107 013	6 553,59	38,9	254 935	1663,33	28,9	48 070
St. Ingbert	313,79	42,2	13 242	664,84	49,9	33 176	1 572,97	24,0	37 751	3 353,23	33,9	113 674	364,57	25,6	9 333
Homburg	390,40	49,7	19 403	668,21	45,5	30 404	859,40	32,6	28 016	3 118,82	39,3	122 570	358,16	37,8	13 538
Saarland	6 728,46	45,5	306 070	4 197,74	52,6	220 967	13 569,71	29,1	395 217	29 954,85	38,3	1146 513	7886,84	33,6	265 084
Dagegen 1953	6 341,96	52,4	332 319	3 779,52	60,2	227 527	12 502,95	32,3	404 103	28 308,11	49,1	1389 928	6716,93	40,7	273 401

1) Die Erträge von allen Schnitten sowie Grünfütter und Weidenutzung auf Heu umgerechnet.
 2) Rotklee einschliesslich Gemischter Anbau von verschiedenen Kleearten auch im Gemisch mit Gräsern.

